

# Checkliste zur nutzungsfokussierten Evaluation (N-FE)

Michael Quinn Patton

Januar 2002

Original: [http://www.wmich.edu/sites/default/files/attachments/u350/2014/UFE\\_checklist\\_2013.pdf](http://www.wmich.edu/sites/default/files/attachments/u350/2014/UFE_checklist_2013.pdf)  
von Wolfgang Beywl 2006 übersetzt (Anpassungen 2014)

Nutzungsfokussierte «*utilization-focused*» Evaluation (N-FE) geht von der Grundannahme aus, dass Evaluationen auf ihre Nützlichkeit und ihren tatsächlichen Nutzen hin beurteilt werden sollen. Deshalb sollen Evaluierende<sup>1</sup> den Evaluationsprozess moderieren «*facilitate*» und bei der Planung jeder Evaluation sorgfältig überlegen, dass wie alles was getan wird, vom Anfang bis zum Ende, das/den Nutzen «*use*»<sup>2</sup> der Evaluation beeinflussen wird. Das/der Nutzen bedeutet hier, wie Menschen in der realen Welt Evaluationsergebnisse anwenden und wie sie den Evaluationsprozess erleben. Deshalb liegt der Fokus der nutzungsfokussierten Evaluation beim vorgesehenen Nutzen durch vorgesehene Nutzende «*intended use by intended users*». Da keine Evaluation wertfrei sein kann, sucht die nutzungsfokussierte Evaluation jeweils nach einer Antwort auf die Frage, wessen Werte die Evaluation rahmen werden. Dies erreicht sie, indem sie mit klar identifizierten, vorrangigen vorgesehenen Nutzenden «*primary intended users*» arbeitet. Diese sind dafür verantwortlich, die Evaluationsergebnisse anzuwenden und Empfehlungen umzusetzen.

Nutzungsfokussierte Evaluation ist hochgradig personengebunden und situational. Diejenigen, welche die Evaluation moderieren, gehen mit den vorgesehenen Nutzenden in ein Arbeitsbündnis ein, um sie bei der Klärung zu unterstützen, welche Art von Evaluation sie brauchen. Dies erfordert Verhandlungen, in welchen die Evaluierenden eine Auswahl von Möglichkeiten innerhalb von etablierten Evaluationsstandards und -prinzipien anbieten.

Nutzungsfokussierte Evaluation bevorzugt keine spezifischen Evaluationsinhalte, -modelle, -methoden, -theorien oder -nutzen. Stattdessen handelt es sich um einen Prozess, in welchem den vorrangigen vorgesehenen Nutzenden geholfen wird, den/die/das angemessenste/-n Inhalt, Modell, Methode, Theorie und Nutzen für ihre besondere Situation auszuwählen. Situationsspezifische Sensitivität leitet den interaktiven Prozess zwischen Evaluierenden und primären vorgesehenen Nutzenden. Eine nutzungsfokussierte Evaluation kann jede Evaluationsleistung umfassen (formativ, summativ, evolutiv), jede Art von Daten (quantitativ, qualitativ, gemischt),

- 1 Für alle Checklisten wird bei der Übersetzung von Personenbezeichnungen «*evaluator, client, ...*» wie folgt verfahren. Wenn Personen angesprochen werden, die sowohl weiblichen wie männlichen Geschlechts sind, werden geschlechtsneutrale Bezeichnungen bevorzugt (z. B. „Evaluierende“) oder beide grammatikalischen Geschlechter genannt („Leserinnen und Leser“). Der Plural wird in der deutschen Übersetzung zwecks sprachlicher Vereinfachung auch dann genutzt, wenn im Original der Singular steht, es sei denn, dies wäre sinnverfälschend. Das generische Maskulinum wird z. B. bei zusammengesetzten Wörtern oder bei feststehenden Begriffen genutzt (z. B. „Sender-Empfänger-Modell“) zur Verbesserung der Lesbarkeit genutzt.
- 2 Das englische Wort „*use*“ wird von Patton – meist ohne dass er dies explizit macht – in zwei Bedeutungsvarianten verwendet: Zum einen ist es der Akt des Nutzens, das aktuelle Gebrauchen «*employment*» (der Evaluation, insbesondere als Prozess). Zum anderen bezeichnet es die Eigenschaft der Brauchbarkeit «*usefulness*» (der Evaluation und insbesondere ihrer Ergebnisse). In einigen Fällen spricht Patton explizit den Akt, in anderen die *Eigenschaft* an, meist lässt er offen, ob der Akt oder die Eigenschaft oder beides gemeint ist. In der Regel wird daher in dieser Checkliste *use* mit „das/der Nutzen“ übersetzt, was Sie als Lesende an die genannte Doppeldeutigkeit erinnert. An einigen Stellen wird „*uses*“ auch mit die Nutzen/die Nutzungen übersetzt; Nutzung (Singular) ist hingegen für die Benennung von Pattons sein Evaluationsmodell „*utilization*“ reserviert. Zu Pattons Unterscheidung (und häufigen Gleichzeitigkeit/Gleichwertigkeit) von Prozessnutzen und Ergebnisnutzen der Evaluation vgl. Beywl, Wolfgang/Joas, Steffen (2000): *Evaluation ist unnatürlich! Eine Einführung in die nutzenfokussierte Evaluation entlang eines Seminars von Michael Q. Patton*. In: Jörg Strübing u.a. (Hg.) (2000): *Empirische Sozialforschung und gesellschaftliche Praxis. Bedingungen und Formen angewandter Forschung in den Sozialwissenschaften* [Festschrift für Helmut Kromrey]. Opladen: Westdeutscher Verlag. 83-100.



jede Art von [Design](#) (z.. B. naturalistisch oder [experimentell](#)) und jede Art von Fokus (Prozesse, [Outcomes](#), [Impacts](#), Kosten und [Kosten-Nutzen-Relationen](#), u. v. a. m.). *Nutzungsfokussierte Evaluation ist ein Prozess, um in Zusammenarbeit mit einer zuvor bestimmten Gruppe von vorrangigen Nutzenden Entscheidungen über diese Themen zu treffen. Dabei liegt der Fokus stets auf dem von ihnen vorgesehenen Nutzen der Evaluation.*

Der nutzungsfokussierten Evaluation liegt eine Psychologie des Nutzens zugrunde und informiert sie: Vorgesehene Nutzende werden Evaluationen mit höherer Wahrscheinlichkeit nutzen, wenn sie den Evaluationsprozess und seine Ergebnisse verstehen und dafür Eignerschaft «ownership» empfinden.

Sie werden den Prozess eher verstehen und sich zu eigen machen, wenn sie aktiv einbezogen wurden. Indem die Evaluierenden vorrangige vorgesehene Nutzende aktiv einbeziehen, werden die Nutzenden im Nutzen trainiert: Sie bereiten die Grundlage für den/das Nutzen, und sie verstärken die angestrebte Nützlichkeit der Evaluation auf jedem Schritt entlang des Prozesses.

Die zwölf Teile der Checkliste sind in zwei Spalten unterteilt. Die linke Spalte enthält primäre N-FE-Aufgaben. Wegen der besonderen Bedeutung von [Moderation](#) im Rahmen der N-FE sind in der rechten Spalte zudem spezifische Moderationsherausforderungen aufgeführt. Die jeweils zugrunde liegenden Prämissen werden für jeden Schritt im Prozess der nutzungsfokussierten Evaluation expliziert.

#### Themenbereiche der Checkliste

1. Einschätzung der Evaluationsbereitschaft von Programm und Organisation .....	3
2. Bereitschaft der Evaluierenden und Einschätzung ihrer Fähigkeiten .....	3
3. Bestimmung von vorrangigen vorgesehenen Nutzenden.....	4
4. Situationsanalyse.....	4
5. Identifikation vorrangig vorgesehenen Nutzens.....	5
6. Fokussierung der Evaluation .....	6
7. Evaluationsplan.....	6
8. Simulation von Nutzen .....	7
9. Datenerhebung .....	7
10. Datenauswertung.....	8
11. Förderung von Nutzen.....	9
12. Metaevaluation.....	9



1. Einschätzung der Evaluationsbereitschaft von <a href="#">Programm</a> und Organisation	
<u>Prämisse:</u> Schlüsselpersonen, welche die Evaluation anfordern, müssen verstehen, was eine nutzungsfokussierte Evaluation (N-FE) ist und sie müssen an ihr interessiert sein.	<u>Prämisse:</u> N-FE erfordert eine aktive und qualifizierte Anleitung und Moderation durch Evaluationsmoderierende.
<i>Hauptaufgaben:</i>	<i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i>
Schätzen Sie die Selbstverpflichtung « <i>commitment</i> » des vorrangigen Evaluations- <a href="#">Auftraggebenden</a> in Bezug auf die Durchführung einer nützlichen Evaluation ein, anschließend an Ihre Erklärung, was N-FE ist.	Erklären von N-FE und die Erhöhung der Bereitschaft für Evaluation im Allgemeinen und N-FE im Besonderen.
Schätzen Sie ein, ob das Programm so weit entwickelt ist, dass es sich lohnt, Zeit und Ressourcen in dessen Evaluation zu investieren.	Kommunikation des <a href="#">Wertes</a> und der Erfordernisse von N-FE, Einschätzung der Selbstverpflichtung, Aufbau von benötigter Selbstverpflichtung.
Schätzen Sie ein, ob Haupt-Auftraggebende der Evaluation bereit sind, verschiedene <a href="#">Stakeholder</a> -Gruppen zu benennen, um daraus vorrangige vorgesehene Nutzende der Evaluation auszuwählen.	Erklärung und Moderation der Identifikation von Stakeholdern; Unterscheiden zwischen Stakeholdern im Allgemeinen und vorrangigen vorgesehenen Nutzenden im Besonderen.
Schätzen Sie ein, was getan werden muss und was getan werden kann, um die Evaluationsbereitschaft « <i>readiness</i> » zu erhöhen.	Planung, Aushandlung und Förderung erhöhter Evaluationsbereitschaft mit den Auftraggebenden, soweit erforderlich.
2. Einsatzfähigkeit der Evaluierenden und Einschätzung ihrer Qualifikationen	
<u>Prämisse:</u> Die Moderation und Steuerung einer nutzungsfokussierten Evaluation erfordert eine bestimmte Philosophie und spezifische Fähigkeiten.	<u>Prämisse:</u> Evaluationsmoderierende müssen ihre Stärken und ihre Begrenzungen kennen und diejenigen Fähigkeiten entwickeln, die benötigt werden, um nutzungsfokussierte Evaluationen zu moderieren.
<i>Hauptaufgaben:</i>	<i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i>
Bestimmen Sie den Grad der Übereinstimmung zwischen dem <i>Wissen</i> der Evaluierenden und dem, was in der folgenden Evaluation benötigt wird.	Herstellen einer guten Übereinstimmung zwischen dem Wissen der Evaluierenden und dem in der Evaluation Benötigten.
Bestimmen Sie den Grad der Übereinstimmung zwischen der Selbstverpflichtung der Evaluierenden und den absehbaren Herausforderungen der Situation.	Aufrechterhaltung des Fokus und der Selbstverpflichtung auf das/den vorgesehenen Nutzen durch vorgesehene Nutzende als primärer <a href="#">Einfluss</a> der Evaluation.
Bestimmen Sie den Grad der Übereinstimmung zwischen den Fähigkeiten der Evaluierenden und dem, was in der Evaluation benötigt wird.	Entwicklung von Moderationsfähigkeiten, die dazu geeignet sind, den Herausforderungen der spezifischen Beteiligten und der Situation zu begegnen.
Stellen Sie sicher, dass die Evaluierenden darauf vorbereitet sind, dass ihre <a href="#">Effektivität</a> daran beurteilt wird, welchen Nutzen die Evaluation bei den vorrangigen vorgesehenen Nutzenden haben wird.	Aufrichtige Selbstreflexion durch die Evaluierenden.

<b>3. Bestimmung von vorrangigen vorgesehenen Nutzenden</b>	
<p><u>Prämisse:</u> Vorrangige vorgesehene Nutzende sind Personen, die einen direkten, identifizierbaren <u>Einsatz</u> «<i>stake</i>» in der Evaluation haben und welche die unten dargestellten <u>Kriterien</u> zumindest in einem bestimmten Ausmaß erfüllen. (Beachten Sie: Diese Beurteilungen sind notwendigerweise subjektiv und verhandelbar.)</p>	<p><u>Prämisse:</u> N-FE muss sowohl die Eigenschaften der vorrangigen vorgesehenen Nutzenden einschätzen als auch und diejenigen Eigenschaften stärken, die zum Nutzen der Evaluation beitragen werden.</p>
<p><i>Hauptaufgaben:</i> Identifizieren und gewinnen Sie Personen mit folgenden Eigenschaften</p>	<p><i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i></p>
Interessiert	Bestimmung echten Interesses; Aufbau von <u>Interessen</u> soweit benötigt; Aufrechterhalten von Interessiertheit während des gesamten N-FE-Prozesses.
Kenntnisreich	Einschätzung von Wissen und Kenntnissen; deren Ausbau soweit erforderlich.
Offen	Moderation in einem Evaluationsklima der Offenheit.
Verbunden mit einer wichtigen Stakeholdergruppe	Zusammenarbeit mit vorrangigen vorgesehenen Nutzenden, um die Verbindungen unter Stakeholdern zu überprüfen und deren Auswirkungen auf das/den Nutzen einzuschätzen.
Glaubwürdig	Aufbau und Aufrechterhaltung von Glaubwürdigkeit.
Lernfähig	Vermittlung der Grundlagen von Evaluation und N-FE.
Zugänglich für Kontakte während des gesamten Evaluationsprozesses	Entwerfen und Moderieren eines Prozesses, an dem vorgesehene Nutzende teilnehmen wollen.
<b>4. Situationsanalyse</b>	
<p><u>Prämissen:</u> Das/der Nutzen von Evaluation ist abhängig vom <u>Kontext</u> und von den beteiligten Personen. Das /der Nutzen wird voraussichtlich verstärkt, wenn in der Evaluation entscheidende situationale Faktoren wie die unten stehenden berücksichtigt werden und sich die Evaluation an sie anpasst.</p>	<p><u>Prämisse:</u> Die Evaluierenden haben die Verantwortung dafür, situationale Faktoren, die das/den Nutzen beeinflussen könnten, zu identifizieren, einzuschätzen, zu verstehen und in Abstimmung auf diese zu handeln.</p>
<p><i>Hauptaufgaben:</i></p>	<p><i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i></p>
Stellen Sie fest, welche Erfahrungen mit Evaluation es im Programm bereits gegeben hat.	Erfassen des Ausmaßes, in dem voran gegangene Evaluationen nützlich waren.
Achten Sie auf mögliche Hindernisse und Widerstände für den/das Nutzen.	Suche nach typischen Hindernissen – Personen, Ressourcen, Kultur, Unsicherheiten –, während Sie gleichzeitig auf ungewöhnliche/unvorhergesehene Hindernisse achten.

Identifizieren Sie Faktoren, die das/den Nutzen unterstützen und erleichtern können.	Suchen Sie nach typischen Unterstützungsquellen – z. B. Forderungen nach <a href="#">Rechenschaftslegung</a> – und ebenso nach solchen, die ungewöhnlich oder unvorhersehbar sind.
Machen Sie sich klar, welche Ressourcen für die Evaluation verfügbar sind.	Sehen Sie im Evaluationsbudget: Ressourcen über <a href="#">Auswertung</a> und <a href="#">Berichterstattung</a> hinaus vor, um das/den Nutzen zu fördern.
Identifizieren Sie alle durch die Evaluation zu beachtenden bevorstehenden Entscheidungen, Schlusstermine und Zeitvorgaben, damit diese nützlich sein kann.	Schätzen Sie Zeitabläufe realistisch ein.
Bestimmen Sie bei den vorrangigen vorgesehenen Nutzenden deren Wissensbasis über Evaluation und deren Evaluationserfahrungen.	Bauen Sie in die Evaluationsprozesse Gelegenheiten für Wissenserwerb durch die vorgesehenen Nutzenden ein.
Bemühen Sie sich darum, den politischen Kontext für die Evaluation zu verstehen und schätzen Sie ab, wie politische Faktoren das/den Nutzen beeinflussen können.	Seien Sie aufmerksam sowohl für potenziellen Nutzungen als für potenziellen Missbrauch « <i>misuses</i> ».
Stellen Sie sicher, dass unter den vorrangigen vorgesehenen Nutzenden wichtige <a href="#">Beteiligte</a> und verschiedene Stakeholdergruppen der Evaluation vertreten sind, und dass diese die Folgen jeglicher Unterlassungen von Nutzungen kennen.	Fokussiert bleiben auf vorgesehenes Nutzen durch vorgesehene Nutzende, und dabei sicherstellen, dass vorgesehene Nutzende wichtige und legitime Interessen verschiedener Stakeholder repräsentieren. Letzteres wird kontinuierlich durchgeführt, da im Rahmen der Evaluation laufend neue <a href="#">Informationen</a> auftauchen.
<b>5. Identifikation vorrangig vorgesehenen Nutzens</b>	
<u>Prämisse:</u> Vorgesehener/-s Nutzen durch vorrangige vorgesehene Nutzende ist der übergreifende <a href="#">Evaluationszweck</a> der N-FE.	<u>Prämisse:</u> Die ganze Breite an Evaluationsoptionen wird überprüft, durchgesehen und ranggeordnet, um die Evaluation zu fokussieren.
<i>Hauptaufgaben:</i>	<i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i>
Gehen Sie die verschiedenen Möglichkeiten durch, wie die Evaluation zur <a href="#">Verbesserung</a> des Programms beitragen kann.	Anleitung der vorrangigen vorgesehenen Nutzenden bei der Prüfung formativer Evaluationsoptionen.
Gehen Sie die Möglichkeiten durch, wie die Evaluation dazu beitragen kann, grundlegende Entscheidungen zum Programm zu treffen.	Anleitung der vorrangigen vorgesehenen Nutzenden dabei, summative oder auf grundlegende Entscheidungen gerichtete Evaluationsoptionen zu prüfen.
Gehen Sie die Möglichkeiten durch, wie die Evaluation dazu beitragen kann, <a href="#">Wissen zu generieren</a> .	Anleitung der vorrangigen vorgesehenen Nutzenden dazu, die Evaluation möglicherweise zur Entwicklung einer Wissensbasis « <i>lessons learned</i> » und evidenzbasierter Praktiken zu nutzen, die auch jenseits des aktuell evaluierten Programms angewendet werden könnten.
Stellen Sie die Prozessnutzen der Evaluation fest.	Verbesserung der Kommunikation; Aufbau von Problemlösungsvermögen; Lernen, evaluativ zu denken; Förderung einer <a href="#">Evaluationskultur</a> innerhalb der Organisation und/oder Verstärken der <a href="#">Programminterventionen</a> .

6. Fokussierung der Evaluation	
<u>Prämisse:</u> Der Fokus wird von vorrangig intendiertem Nutzungen/Nutzen der Evaluation abgeleitet, wie sie durch vorrangig vorgesehene Nutzende erfolgen sollen.	<u>Prämisse:</u> Vorrangige vorgesehene Nutzende werden oft beträchtliche Unterstützung benötigen, um vorrangige Evaluationsnutzungen/-nutzen zu identifizieren und sich darauf zu einigen; gleiches gilt für den Fokus der Evaluation.
<i>Hauptaufgaben:</i>	<i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i>
Stellen Sie fest, dass alle <a href="#">Fragestellungen mit hoher Priorität</a> im Evaluationsplan angesprochen werden – oder schaffen Sie Klarheit darüber, warum sie nicht eingeschlossen sind.	Aktiver Einbezug vorrangiger vorgesehener Nutzender in die Festlegung von Prioritäten; Eingrenzung der Optionen und Festlegen, welche <a href="#">spezifischen</a> Evaluationsfragestellungen und -themen durch die Evaluation angesprochen werden sollen. Diese Eingrenzungen basieren immer auf <a href="#">vorrangigen vorgesehenen Nutzen/Nutzungen</a> .
Stellen Sie sicher, dass die intendierten Nutzen /Nutzungen von Antworten gemäß den spezifischen Evaluationsfragestellungen hinreichend klar sind.	Aktiver Einbezug vorrangiger vorgesehener Nutzender dabei, die spezifische Relevanz vorgesehener Nutzens von Ergebnissen zu bestimmen.
7. Evaluationsplan	
<u>Prämissen:</u> Die Evaluation soll mit dem Ziel geplant werden, zu nützlichen Evaluationsergebnissen zu führen. Methoden sollen ausgewählt, und die Evaluation soll darauf zugeschnitten werden, vorgesehene/-n Nutzen durch vorrangig vorgesehene Nutzende zu unterstützen und zu erreichen.	<u>Prämisse:</u> Evaluierende und Nutzende haben je verschiedene Verantwortungen im Entscheidungsprozess zur Planung der Evaluation.
<i>Hauptaufgaben:</i>	<i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i>
Wählen Sie Methoden, die zur Beantwortung der Evaluationsfragestellungen geeignet sind.	Sicherstellen, dass die Methoden gemeinsam durch die vorrangigen vorgesehenen Nutzenden und die Evaluierenden ausgewählt werden.
Stellen Sie sicher, dass die mittels der ausgewählten Methoden erhaltenen Ergebnisse für vorrangige vorgesehene Nutzende glaubhaft, vertrauenswürdig und gültig sein werden.	Sicherstellen, dass die vorrangigen vorgesehenen Nutzenden eine aktive Rolle dabei spielen, die Methoden auf deren Glaubwürdigkeit, Vertrauenswürdigkeit und <a href="#">Gültigkeit</a> zu prüfen.
Stellen Sie sicher, dass die vorgeschlagenen Methoden und <a href="#">Datenerhebungsinstrumente</a> praktikabel, <a href="#">kosten</a> wirksam und <a href="#">ethisch</a> vertretbar sind.	Sicherstellen, dass die Methoden und Datenerhebungsinstrumente gemeinsam durch vorrangige vorgesehene Nutzende und die Evaluierenden überprüft werden.
Stellen Sie sicher, dass die mit diesen Methoden erhaltenen Ergebnisse so beschaffen sein werden, dass sie wie vorgesehen genutzt werden können.	Leiten Sie eine gründliche Überprüfung des vorgesehenen Nutzens durch die vorrangigen vorgesehenen Nutzenden ein.
Überprüfen Sie die geplante Evaluation in Bezug auf professionelle Standards und Prinzipien.	Professionelle Standards und Prinzipien ernst nehmen – diese dürfen nicht lediglich als Deckmantel oder zum Aufpolieren des Evaluationsplans dienen.

<p>Erwägen Sie ernsthaft, ob Sie vorrangige vorgesehene Nutzende oder andere Stakeholder in die jeweiligen <a href="#">Datenerhebungen</a> einbeziehen, um den <a href="#">Prozessnutzen</a> zu erhöhen.</p>	<p>Kreative Möglichkeiten suchen, um die Prozessnutzen/-nutzungen zu erhöhen; Untersuchen von Kompromissen zwischen Nützlichkeit (insbesondere Prozessnutzen) und Glaubwürdigkeit.</p>
<p>8. Simulation von Nutzen</p>	
<p><u>Prämisse:</u> Bevor Daten erhoben werden, kann eine Simulation von möglichem Nutzen mit vorfabrizierten «<i>fabricated</i>» Ergebnissen (zwecks <a href="#">antizipatorischer Ergebnisnutzung</a>; d. Übers.) durchgeführt werden. Wenn dies in einer genügend realitätsnahen Weise geschieht, kann dies ein bedeutendes Lernexperiment für vorrangige vorgesehene Nutzende sein.</p>	<p><u>Prämisse:</u> Es ist wichtig, Diskussionen von/vom Nutzen vom Abstrakten hin zum Konkreten zu führen; eine auf fabrizierten Daten beruhende Simulation des Nutzens kann dies unterstützen.</p>
<p><i>Hauptaufgaben:</i></p>	<p><i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i></p>
<p>Fabrizieren Sie Daten basierend auf dem vorgeschlagenen Evaluationsplan und den Messinstrumenten.</p>	<p>Fabrizieren realistischer Ergebnisse, die unterschiedliche Ausprägungen zeigen und die gutes Material für eine simulierte Interaktion zwischen vorrangigen vorgesehenen Nutzenden bieten.</p>
<p>Leiten Sie vorrangige vorgesehene Nutzende an, die potenziellen (fabrizierten) Ergebnisse zu interpretieren.</p>	<p>Vorrangige vorgesehene Nutzende unterstützen, die Simulation ernst zu nehmen, sodass sie diese Erfahrung einbringen können, um den Evaluationsplan zu verbessern und besser vorbereitet sind für den/das wirkliche Nutzen von Ergebnissen.</p>
<p><a href="#">Interpretieren</a> Sie die Simulationsübung um festzustellen, ob bestimmte Veränderungen des Evaluationsplans oder Ergänzungen bei der Datenerhebung eventuell die Nützlichkeit erhöhen würden.</p>	<p>Sich Zeit nehmen, um diesen letzten kritischen Check vorzunehmen, bevor die Datenerhebung beginnt.</p>
<p>Lassen Sie die vorrangigen vorgesehenen Nutzenden abschließend vor der Datenerhebung eine explizite Entscheidung dazu treffen, ob sie mit der Evaluation fortfahren wollen, bei bekannten voraussichtlichen Kosten und zu erwartenden Nutzen/Nutzungen.</p>	<p>Den vorrangig vorgesehenen Nutzenden dazu verhelfen, sich ernsthaft zu fragen: Ist es bei voraussichtlichen Kosten und zu erwartenden Nutzen/Nutzungen sinnvoll, die Evaluation durchzuführen? Sicherstellen, dass die vorrangigen vorgesehenen Nutzenden <i>Eignerschaft</i> für den Evaluationsplan und die Datenerhebungsinstrumente empfinden.</p>
<p>9. Datenerhebung</p>	
<p><u>Prämisse:</u> Die Datenerhebung sollte unter beständiger Beachtung der Nutzenfrage durchgeführt werden.</p>	<p><u>Prämisse:</u> Es ist wichtig, die vorrangigen vorgesehenen Nutzenden bei allen Schritten des Evaluationsprozesses zu informieren und sie einzubeziehen.</p>
<p><i>Hauptaufgaben:</i></p>	<p><i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i></p>
<p>Informieren Sie die vorrangigen vorgesehenen Nutzenden über den Fortschritt des Vorhabens.</p>	<p>Zeichnen Sie jegliche Probleme und Verzögerungen auf, sobald sie bekannt werden.</p>
<p>Informieren Sie vorrangige vorgesehene Nutzende über wichtige <a href="#">Zwischenergebnisse</a>, um ihr Interesse an der Evaluation aufrecht zu erhalten.</p>	<p>Bei vorgesehenen Nutzenden Verständnis dafür wecken, dass vorläufige Ergebnisse überprüft werden müssen.</p>

Wenn Sie vorrangige vorgesehene Nutzende oder andere Stakeholder in laufende Datenerhebungen einbeziehen, muss dieser Prozess sehr sorgfältig gesteuert werden.	Gelegenheiten bieten um den Prozess zu reflektieren und aus ihm zu lernen; über aus dem Prozess Gelerntes sprechen, sobald es vorkommt.
<b>10. Datenauswertung</b>	
<u>Prämisse:</u> Die <a href="#">Auswertung</a> soll so organisiert werden, dass sie Nutzen durch vorrangig vorgesehene Nutzende unterstützt.	<u>Prämisse:</u> Die Unterstützung der Dateninterpretation durch vorrangige vorgesehene Nutzende erweitert deren Verständnis bezüglich der Ergebnisse, ihr Gefühl von <i>Eignerschaft</i> in Bezug auf die Evaluation und ihre Selbstverpflichtung, die Evaluationsergebnisse zu nutzen.
<i>Hauptaufgaben:</i>	<i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i>
Organisieren Sie Daten so, dass sie für vorrangige vorgesehene Nutzende verständlich und relevant sind.	Organisieren Sie die Daten auf die vorrangigen intendierten Nutzen/Nutzungen der Evaluation hin.
Beziehen Sie Nutzende aktiv in die Interpretation von Ergebnissen und die Entwicklung von Empfehlungen ein.	Nutzende dabei unterstützen, zwischen Ergebnissen, Interpretationen, Urteilen und Empfehlungen zu unterscheiden.
Betrachten Sie die Ergebnisse und deren Implikationen aus verschiedenen Perspektiven, immer mit einem Fokus auf vorrangige intendierte Nutzen/Nutzungen durch vorrangig vorgesehene Nutzende.	Anbieten von Möglichkeiten, um über den Auswertungsprozess zu reflektieren und aus ihm zu lernen; die Nutzenden dabei unterstützen, zwischen verschiedenen Graden der Absicherung von Ergebnissen zu unterscheiden; offen und explizit bleiben in Bezug auf die Stärken, Schwächen und Begrenzungen von Daten.
<b>11. Förderung von Nutzen<sup>3</sup></b>	
<u>Prämisse:</u> Nutzen entsteht nicht automatisch; es/er muss gezielt vorbereitet werden.	<u>Prämisse:</u> Die Förderung « <i>facilitation</i> » von Nutzen ist ein zentraler Teil der Evaluationsarbeit.
<i>Hauptaufgaben:</i>	<i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation:</i>
Arbeiten Sie mit vorrangigen vorgesehenen Nutzenden, um die Ergebnisse und auch das aus dem Prozess Gelernte auf vorgesehene Art und Weise zu nutzen.	Aktive Erleichterung des Empfindens von <i>Ownership</i> in Bezug auf die Ergebnisse bei den Nutzenden, sowie ihrer Selbstverpflichtung infolge dieser Ergebnisse zu handeln.
Identifizieren Sie mögliche Nutzen/Nutzungen und Nutzende abseits der vorgesehenen und ursprünglich Angezielten (Verbreitung « <i>dissemination</i> »).	Überprüfung des gewachsenen und eventuell bereits veränderten Stakeholder-Umfelds (möglicherweise gibt es eine spezielle Gruppe von Personen, der die Evaluationsergebnisse und Empfehlungen zwecks Umsetzung übergeben werden sollte).
Entscheiden Sie über die Verbreitungsverfahren und -wege, sodass diese konsistent sind mit den vorgesehenen und den zusätzlichen gewünschten Nutzen/Nutzungen.	Überprüfen des größeren und möglicherweise bereits veränderten Stakeholder-Umfelds und der vorhandenen Ressourcen, um die Verbreitung zu unterstützen. <i>Unterscheiden Sie dabei deutlich zwischen Nutzen und Verbreitung.</i>
Identifizieren Sie mögliche Missbräuche und treffen Sie Vorkehrungen, um angemessene Nutzen/Nutzungen sicherzustellen.	Sich klar sein über die ethischen Verpflichtungen als Evaluierende/Evaluierender.



<p>Bleiben Sie über den Zeitpunkt der formalen Berichterstattung hinaus aktiv und leisten Sie nachsorgende Unterstützung soweit benötigt, um den/das Nutzen zu erhöhen.</p>	<p>Von Beginn an Zeit und Ressourcen vorsehen, um die Erleichterung von Nutzen über das bloße Berichtschreiben hinaus zu ermöglichen – eventuell sind zusätzliche Ressourcen erforderlich, wenn neue Nutzen/Nutzungen oder Nutzende ergänzt werden.</p>
<p>12. <a href="#">Meta-Evaluation</a></p>	
<p>Prämisse: Nutzungsfokussierte Evaluation sollte daraufhin evaluiert werden, ob vorrangige vorgesehene Nutzende die Evaluation auf die vorgesehene Weise genutzt haben.</p>	<p>Prämisse: N-FE-Begleitende «<i>facilitators</i>» können aus jeder Evaluation etwas lernen.</p>
<p><i>Hauptaufgaben:</i></p>	<p><i>Herausforderungen für die Evaluations-Moderation</i></p>
<p>Nachdem die Evaluation abgeschlossen ist, verfolgen Sie das Geschehen weiterhin, um das Ausmaß zu bestimmen, in dem vorgesehener/-s Nutzen durch vorgesehene Nutzende erreicht werden konnte.</p>	<p>Sich die Zeit nehmen für kontinuierliches Lernen, um langfristige, nutzungsfokussierte Exzellenz in Evaluation zu erreichen.</p>
<p>Gehen Sie der Frage nach dem Ausmaß nach, in dem zusätzliche Nutzungen/Nutzen oder Nutzende bedient wurden über diejenigen hinaus, die ursprünglich angezielt waren.</p>	<p>Zeit und Ressourcen haben, um die notwendige Feldarbeit durchzuführen.</p>
<p>Machen Sie eine Nachuntersuchung, um Missbräuche oder unvorhergesehene <a href="#">Auswirkungen</a> der Evaluation festzustellen.</p>	<p>Den vorrangigen vorgesehenen Nutzenden helfen, offen und reflektiert mit ihrer Erfahrung aus der nutzungsfokussierten Evaluation umzugehen.</p>



**Disclaimer**

Die Checkliste ist Bestandteil der „Evaluation Checklists Website“ des Evaluation Center an der Western Michigan University. Die Nutzenden erhalten sie als kostenlosen Service. Die Verfassenden haben die Checklisten nicht auf einen spezifischen Bedarf zugeschnitten; die Nutzenden wenden die Checklisten nach eigenem Ermessen und Urteil an. Es werden keine Zusicherungen oder Garantien gegeben, dass diese Checkliste für den spezifischen Zweck geeignet ist, für den die Nutzenden sie einsetzen wollen. Die Verfassenden stellen solche Garantien oder Zusicherungen ausdrücklich in Abrede.

Diese deutschsprachige Fassung erscheint auf der Webseite von Univation – Institut für Evaluation, Köln. Herausgeber der deutschen Versionen der auf dieser Webseite veröffentlichten Checklisten sind Wolfgang Beywl und Katharina Klockgether. Die Übersetzungen erfolgen mit Erlaubnis der Verfassenden; mehrdeutige Textstellen sind teils in Rücksprache mit ihnen geklärt. Teils finden sich Erläuterungen der Übersetzenden in Fußnoten. Bei der Übersetzung von Akteurs-Begriffen wie „*participant*“ werden geschlechtsneutrale Bezeichnungen bevorzugt (z. B. Teilnehmende) oder beide grammatikalischen Geschlechter genannt (z. B. Kunden und Kundinnen). Gelegentlich wird im Plural formuliert auch wenn im Original der Singular steht. In Ausnahmefällen wird zur Vereinfachung des Satzaufbaus/bei Platzmangel (in Fragebogen, Tabellen ...) das generische Maskulinum genutzt (z. B. Einwohnerzahlen). Teils werden den übersetzten Begriffen die englischsprachigen Originalbegriffe in doppelten spitzen Klammern und kursiv ausgezeichnet nachgestellt. Beispiel: Auftraggebende «*clients*».

Mehr Informationen zur Zwecksetzung und Konzeption der Checklisten finden sich auf:

[www.wmich.edu/evalctr/checklists/](http://www.wmich.edu/evalctr/checklists/)

Besonders hingewiesen sei auf die Leitlinien für eine akzeptable Verwendung der Checklisten:

[www.wmich.edu/evalctr/checklists/policy.html](http://www.wmich.edu/evalctr/checklists/policy.html)

Copyright beim Verfasser; für die Übersetzung ins Deutsche zusätzlich beim Herausgeber der deutschen Checklisten.

Zitierweise: Patton, Michael Q. (2002): *Checkliste zur nutzungsfokussierten Evaluation (N-FE)*. 2006 übersetzt und annotiert von Wolfgang Beywl (Anpassungen 2014). Downloadbar <http://www.univation.org/checklisten>

- 3 Die Übersetzung von *facilitation*, *facilitate* und *facilitator*–Schlüsselbegriffe in Pattons (neuerer) Evaluationsmethodologie muss jeweils im Kontext erfolgen. *Facilitation* als Akt/Prozess kann treffend mit „Förderung“ oder „Hilfestellung“ übersetzt werden, wobei die Anleitung und die Beratung eingeschlossen sind. Hingegen passt für *Facilitation* als Resultat eher „Erleichterung“. Das Verb *facilitate* kann, wenn Evaluationsverantwortliche diese Tätigkeit ausführen, übersetzt werden mit „ermöglichen“, „unterstützen“, „fördern“, „begleiten“, „anleiten“, „sekundieren“ oder „moderieren“, wobei diese Verben etwa im Kontext der Organisationsberatung sehr unterschiedliche Konnotationen haben. Die *evaluation facilitators* übersetze ich in diesem Text mit „Evaluationsbegleitende“, wobei die Übersetzungsvarianten des Verbs mehr oder weniger stark im Vordergrund dieser Rolle stehen können. Die Rollenbezeichnung *evaluation facilitator*, die Patton teil synonym, teils alternativ zum *evaluator* nutzt (er ist halt Pragmatiker und nicht analytischer Definierer), impliziert die stärkste programmatische Botschaft: Sie schreibt der evaluationsverantwortlichen Person als zentrale Aufgabe zu, das [Evaluationsvermögen](#) «*evaluation capacity*» des Systems, in dem sie aktiv wird, zu erhöhen, wobei ihre Rolle (datengestützt und ggf. autoritativ) zu urteilen «*judge*» in den Hintergrund tritt. Gleich wie man zu dieser Rollenbeschreibung steht (ob man sie ablehnt oder akzeptiert) ist es wichtig, die Breite der Rollenalternativen zu sehen und sich bewusst und begründet für eine Ausprägung oder einen Mix zu entscheiden. Patton würde sagen: ‚in Abhängigkeit davon, was den vorgesehenen Nutzen/Nutzungen der vorrangigen vorgesehenen Nutzenden am besten dient‘.

